

6. Tag, Røros, 7. Juli 2016

Quellen: www.wikipedia.de,
www.roros.no



Fahrt durch die Hedmark



Die Hedmark ist interessant und abwechslungsreich. Von Eiskog im Süden bis Os im Norden findet man Gebirgszüge, Hochebenen, fischreiche Flüsse und Seen, ausgedehnte Wälder und Kulturlandschaften mit einer einzigartigen Flora und Fauna.

Bei Ånestadin Løter beginnt die Taiga, das größte zusammenhängende Nadelwaldgebiet der Erde, das sich nach Osten bis an den Pazifik erstreckt. Mjøsa, Norwegens größter Binnensee und Glomma, Norwegens längster Fluss liegen in Hedmark. Jutulhogget, der größte Canyon des Landes liegt hier sowie Trysil, das größte Skigebiet Norwegens.

Røros

ist eine Bergstadt in der gleichnamigen Kommune (Gemeinde) im mittelnorwegischen Verwaltungsbezirk Sør-Trøndelag nahe der Grenze zu Schweden. Seit der Mitte des 17. Jahrhunderts bis in die 70er Jahre des 20. Jahrhunderts wurde hier Kupfererz abgebaut, was das Aussehen der Stadt sehr geprägt hat. Die noch größtenteils erhaltene alte Bausubstanz hat Røros eine Eintragung auf der World Heritage List der UNESCO eingebracht.

Røros ist Norwegens einzige Bergstadt. Sie liegt auf 630 Meter Höhe, ca. 380 km nördlich von Oslo und 155 km südöstlich von Trondheim unweit der Grenze zu Schweden. Berge, Flüsse, Seen und Moore in der Umgebung kennzeichnen die Landschaft und bieten Reisenden eine gute Möglichkeit Outdooraktivitäten wie Angeln oder Wandern nachzugehen.

Diese Kommune ist bekannt für ein raues Klima. Røros ist mit einem Rekord von $-50,4\text{ }^{\circ}\text{C}$ im Jahre 1914 einer der kältesten Orte Norwegens.

Bis Mitte des 17. Jahrhunderts war das Gebiet des heutigen Røros dicht bewaldet und Heimat für möglicherweise 6–7 Familien bzw. 10–15 Personen, die sich sowohl von Ackerbau wie auch von der Jagd und der Fischerei ernährten.

Man erzählt, dass Hans Olsen Aasen 1644 bei der Jagd zufällig das erste Erz gefunden habe, was gewissermaßen der Anfang der Stadt sei, deren wechselvolle Geschichte 333 Jahre lang vom Kupfererz geprägt wurde. Hans Aasen gilt somit als „Vater“ der Stadt und sein Aasen Gard (dt. „Aasen-Hof“) ist heute das älteste Gebäude von Røros und steht unweit der Kirche. Es gibt jedoch einige Indizien, die auf ein Schürfen des Erzes bereits um 1620 bzw. 1630 schließen lassen.

Jedenfalls wurde 1644 die erste Grube in Røros von Lorentz Lossius (1589–1654) aus Lommatzsch in Sachsen offiziell



in Betrieb genommen. Man nimmt an, dass er diese Grube zu diesem Zeitpunkt schon einige Jahre illegal geführt hat. 1645 begann er mit der zweiten Grube und im Jahr 1646 nahm die erste Schmelzhütte ihren Betrieb auf. In dieser Zeit wurde auch die erste Flussregulierung durchgeführt. 1651 wurde die erste Kirche unweit der heutigen eingeweiht.

Weil Norwegen keine eigene Bergbautradition hatte, holte man Bergleute aus ganz Europa – auch aus dem Harz – nach Røros, die die Gruben im Storvola anlegten. Ihnen und dem Namen des ersten Ingenieurs, Oskar Schwartz aus Deutschland, ist wahrscheinlich die Verballhornung des

Namens Storvola in „Storvarts“ zu verdanken. In den nächsten Jahrhunderten entstanden eine Reihe weiterer Bergwerke wie Hestkletten, Christianus Quintus, Nyberget und Olavsgrube. Letztere kann noch heute besichtigt werden.

Im Lauf des 17. und 18. Jahrhunderts wurde Røros und die umliegenden Gruben bei kriegerischen Auseinandersetzungen mit Schweden mehrmals niedergebrannt und wieder aufgebaut.

Eine einigermaßen genaue Volkszählung in Dänemark-Norwegen aus dem Jahre 1769 ergab, dass damals in Røros etwa 2000 Personen lebten. Mehr als die Hälfte davon waren Bergleute mit ihren Familien. Der Rest war zum Großteil Bauern, die sich im Kupferwerk ein Zubrot verdienten. Zu den wenigen Handwerkern, die im Wesentlichen auch vom Werk abhängig waren, hatten die Gruben einen eigenen Priester, einen Arzt und eine Schule.

In den Jahren 1779–1784 wurde die verhältnismäßig große, achteckige Kirche gebaut. Sie kann als Zeichen für die wirtschaftliche Blüte des Gruben- und Schmelzbetriebes im 18. Jahrhundert angesehen werden. Während ein Grubenarbeiter etwa 50 Reichstaler im Jahr verdiente, kostete die Errichtung dieser Kirche 23.000 Reichstaler. Sie ist heute mit ihren 1.640 Sitzplätzen Norwegens drittgrößte Kirche nach der Kirche von Kongsberg und dem Nidarosdom.

Der Bau der Røros-Bahn, die die Bergstadt mit Oslo (damals „Kristiania“) und Trondheim verbindet, wurde 1877 begonnen. Nachdem 1896 das Elektrizitätswerk Kurås fossen in Betrieb genommen wurde, bekam Røros im Jahr darauf nach Paris und Hammerfest als dritte Stadt in Europa eine elektrische Straßenbeleuchtung.

1936 wurde das vorerst letzte Erzfeld entdeckt. Die Grube, die in den Jahren darauf dort in Betrieb ging, trägt den Namen Olavs-Grube, benannt nach dem damaligen Kronprinz Olav. Nachdem die Schmelzhütte 1953 zum dritten Mal niederbrannte, wurde sie endgültig aufgegeben. Ab diesem Zeitpunkt wurde das Erz nach Boliden in Schweden zur Weiterverarbeitung verfrachtet. 1977 erklärt sich Røros Kobberverk A/S bankrott und beendete mit der Stilllegung der letzten Grube die 333-jährige Bergwerkstradition.

Zwei Jahre später wurde die Olavs-Grube für Besucher geöffnet, und 1981 eröffnete König Olav V. dort das Gruben-Museum. In diesem Zusammenhang bekam diese Grube die neue Bezeichnung „Kronprinz Olav Grube“. 1980 nahm die UNESCO Røros in die World Heritage List auf und zehn Jahre später öffnete das Røros-Museum in der neuerrichteten Schmelzhütte zum ersten Mal seine Pforten.



- SEVERDIGHETER / AKTIVITETER**
ATTRACTIONS / ACTIVITIES
SEHENSWERT / AKTIVITÄTEN
- 1 Aktiviteten Treningssenter
 - 2 Bowling 1
 - 3 Verket Røros
 - 4 Kvitsanda
 - 5 Pressemuseet Fjeld-Ljom
 - 6 Røros Golfpark
 - 7 Røros Kirke
 - 8 Doktorjønna Friluftspark/
 - 9 Femundsmarka Nasjonalparksenter
 - 10 Rørosmuseet Smelthytta
 - 11 Rørosrein
 - 12 Sleggghaugan
 - 13 Sleggveien
 - 14 Stall Ardenners
 - 15 Storstugge og Røros kino
 - 16 Åsgjerdet
 - 16 RÅ Røros

- SERVERING**
RESTAURANTS & CAFÉS
SPEISELOKALE
- 1 Bergrosa/Brasseriet
 - 2 Café Gør-God (Doktorjønna)
 - 3 Domsukafeen
 - 4 Kaffeutstuggu
 - 5 Peder Hiort Mathus
 - 6 Skancekuba
 - 7 Lysstråles matglede
 - 8 Trygstad Bakeri
 - 9 Mikrobygget
 - 10 Vertshuset Røros
 - 11 Dahls Bakeri
 - 12 Frøyas Hus

- OVERNATTING / SERVERING**
ACCOMMODATION / RESTAURANTS
ÜBERNACHTUNG / SPEISELOKALE
- 1 Bergstadens Camping
 - 2 Bergstadens Hotel
 - 3 Erzscheidergården
 - 4 Fjellheimen Helse og Ferietun
 - 5 Frøyas Hus
 - 6 Håneset Camping
 - 7 Ålbyggården
 - 8 Røros Hotel
 - 9 Røros Rehabilitering
 - 10 Vertshuset Røros
 - 11 Idrettsparken Hotell
 - 12 Solheim pensjonat
 - 13 Regnbuegården / Fjaset

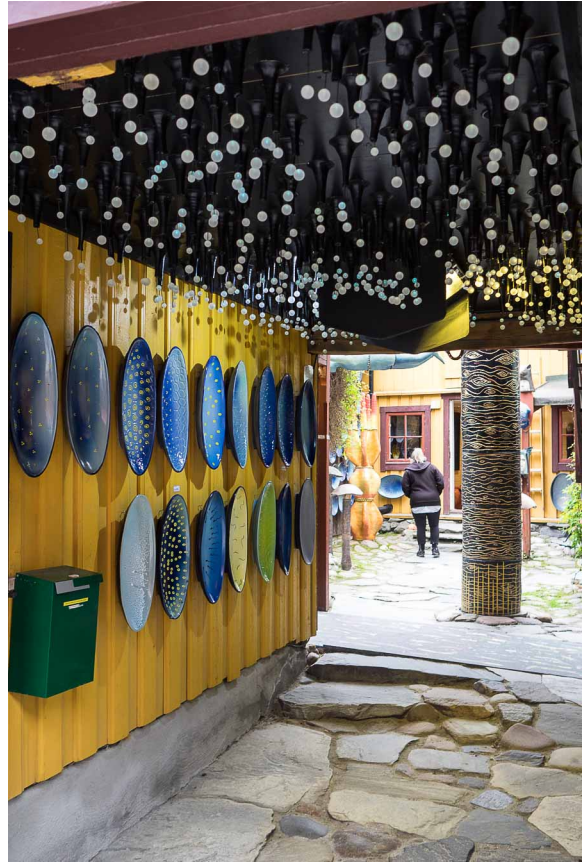
- Sti/angveg / Trail/pedestrian / Spur/Gehweg
- Jernbane / Railway / Eisenbahn
- 🏥 Legesykkehus / Doctor/hospital / Arzt/Krankenhaus
- 👤 Tursti / Hiking trail / Wanderweg
- 📖 Bibliotek / Library / Bibliothek
- 🏊 Svømming / Swimming Pool / Schwimmbad
- 🎿 Barneskitrekk / Ski lift / Skilift
- 🚌 Buss / Bus / Bus
- 🚆 Tog / Train / Zug
- 🚕 Taxi / Taxi / Taxi
- 🗺 Reiselvets hus / Røros Tourist information / Touristeninformation

WORLD TRAVEL & TOURISM COUNCIL
Tourism for Tomorrow
 AWARDS 2012 - WINNER

Virgin Holidays
 Responsible
 Tourism Awards
 2011 with virginholidays.com
 Best destination
 WINNER

**SUSTAINABLE
 DESTINATION**
 LOCAL ENGAGEMENT
 IN A LONG PERSPECTIVE





Nach einem ausgiebigen Frühstück mit aufgebackenen Brötchen (im Omnia Backofen, der auf dem Gasherd steht), ging es los Richtung Røros. Die Landstraßen in Norwegen sind schön breit und es lässt sich mit Tempomat gemütlich bei 80 km/h fahren. Noch war es bewölkt und relativ frisch bei 13 Grad, aber im Laufe des Tages wurde es noch wärmer und sonniger. Und das in einer der kältesten Städte der Welt, Røros. Der Ort ist aufgrund des Kupferbergbaus entstanden, der hier über 300 Jahre bis 1977 stattfand. Wir parkten auf einem Parkplatz etwas außerhalb, der leider trotz Ausweis als Wohnmobilstellplatz gemäß Stellplatzführer nachts das Parken für Wohnmobile verbat. Deshalb planten wir um und entschlossen uns noch am gleichen Abend weiter zu fahren und frei zu stehen. Røros ist definitiv sehenswert und auch die Anfahrt von 150 km von Hjerking aus hat sich gelohnt. Wir bummelten zunächst durch die Kjerkgata, in der ein hübsches Holzhäuschen sich an das andere reiht, mit kleinen Geschäften und Cafés. In der Kaffestuggu aßen wir ein sehr leckeres Smørrebrød mit warmer Leberpastete, Salat und Preiselbeersauce. Wir reservierten einen Tisch für ein 6-Gänge Menü im Vertshuset Røros, das eine Küche mit Auszeichnung bietet.

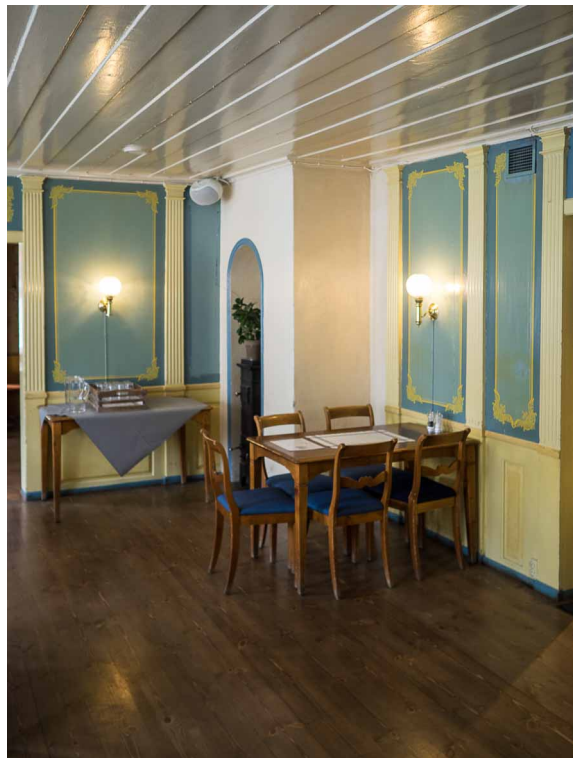
Da wir ja fast nur im Amundsen übernachteten und deshalb keine Hotelkosten haben, hatten wir uns entschieden, beim Essen nicht zu sparen.

Anschließend besichtigten wir die sehr schöne Kirche von Røros, wofür wir eine deutsche Beschreibung bekamen und so beispielsweise erfuhren, dass damals eine strenge Sitzordnung herrschte. Links die Frauen, rechts die Männer und auf der Galerie das einfache Volk, ganz hinten Ausgestoßene und Kriminelle. Die Galerie war deshalb auch über separate Treppen erreichbar.

Wir schlenderten durch weitere malerische Gassen mit Holzhäusern. Insbesondere die ganz alten Häuser mit den begrasteten Dächern haben es uns sehr angetan. Sehr sehenswert ist natürlich auch der Sleggveien mit ganz kleinen alten Bergmannshäusern, wovon ein paar auch von innen zu besichtigen sind.

Dann besuchten wir das Røros Museum in der Schmelzhütte, bei dem man durch einen Audioguide wunderbar auf Deutsch durch die Geschichte des regionalen Bergbaues geführt wird.

Wir kauften noch die berühmte gelbe Rørosbutter, frischen Käse, ein Brot und Kuchenstücke, die wir im Amundsen mit einer Tasse Kaffee verzehrten, ungeduldig auf unseren heutigen Gourmetabend wartend. Derweil planten wir eine Wanderung für den folgenden Tag, da der halbe Tag Røros aus unserer Sicht für die Besichtigung ausreichend war. Ziel soll der Nationalpark Forollhogna sein, eine Hochebene, wo es auch eine große Herde Rentiere geben soll.









24

22







Røros Kirche

“Bergstadens Ziir” – besser als Røros Kirche bekannt, wurde in der Glanzzeit des Kupferbergwerkes zu «Gottes Ehre und zur Zierde der Bergbaustadt» errichtet und im Jahre 1784 fertiggestellt. Sie thront majestätisch über den Holzhäusern und macht ihrem Namen alle Ehre. Dem staatlichen Denkmalamt zufolge gehört die Kirche zu den zehn markantesten Kirchen in Norwegen.



Sie ist mit ihren 1.600 Sitzplätzen eine der größten des Landes.

Die Kirche wurde zwischen 1780 und 1784 gebaut. Das Kupferwerk in Røros trug die Kosten und leitete die Bauarbeiten.

Kosten: 23.000 Riksdaler. Der Lohn eines Grubenarbeiters betrug zu dieser Zeit ca. 50 Riksdaler pro Jahr. Zu dieser Zeit verdiente das Kupferwerk in Røros genug, um 3-4 solcher Kirchen pro Jahr bauen zu können.

Die Spitze des Kirchturms ist 50 Meter hoch.

Das Kupferwerk besaß die Kirche bis 1865, dann wurde sie von der Gemeinde übernommen. Bis 1888 verfügte die Kirche über keine Heizung. Über den Uhrenscheiben am Kirchturm sieht man das Firmensymbol des Kupferwerkes.

Die Kirche hatte eine Männer- und eine Frauenseite. Die Männer saßen auf der rechten Seite und die Frauen auf der linken Seite. Die Oberklasse

saß vorn und dann ging es nach Rangordnung nach hinten. Die Ärmsten saßen in den Gallerien. Es wurden Treppen gebaut, die von außen zu diesen Plätzen führten.

Kriminelle als auch andere Ausgestoßene mussten ganz hinten in den Gallerien sitzen.

Die Kirche in Røros ist eine Steinkirche mit einem hölzernen Dach und einem holzverkleideten Inneren. Holzarbeiten und andere Details sind mit einer graublauen Farbe marmoriert.



Hinter dem Altar hängt ein Portrait, das Dr. med. Johannes Irgens (Direktor 1651-59) und seine Frau Elisabeth darstellt. Der Tradition zufolge wurden die verschiedenen Gemälde der Direktoren aufgehängt, doch was Irgens angeht, verhält sich die Sache anders: Er war einer der weniger beliebten Direktoren des Kupferwerkes, deshalb wurde sein Gemälde nach seinem Tod hinter dem Altar aufgehängt.



Die Kirche der Stadt
St. Marien in
Hamburg
1778

Die Kirche der Stadt
St. Marien in
Hamburg
1778

| | |
|--------------------|--------------------|
| der Präsidenten | der Präsidenten |
| 279 | 362 |
| 982 | 982 |
| 678 | 678 |
| 610 | 610 |

| | |
|--------------------|--------------------|
| der Präsidenten | der Präsidenten |
| 279 | 362 |
| 982 | 982 |
| 678 | 678 |
| 610 | 610 |







Der Kupferfinder Has Olsen Aasen.



Lorentz Lossius. Der erste Direktor der Kupferwerke Røros. Er war ein ausgebildeter Grubeningenieur aus Braunschweig.



Die alte Kirche, die um 1650-51 gebaut wurde. Sie befand sich außerhalb der heutigen Kirche direkt vor den Toren.



Johan Falkberget (1879-1967). Bekannter Schriftsteller und Dichter aus Røros. Seine Bücher handeln meistens vom Leben der Grubenarbeiter und seine Werke sind in 18 Sprachen übersetzt worden. Er war sogar einmal für den Nobelpreis der Literatur nominiert.



Svend Aschenberg. Pfarrer in Røros Anfang 1900. Seine Persönlichkeit diente als Modell für den Hauptdarsteller in Falkbergets Buch "Die vierte Nachtwache".



Peder Hiort. Der Direktor des Kupferwerkes zu der Zeit als die heutige Kirche gebaut wurde. Eigentlich studierte er Theologie, fing aber an für das Kupferwerk zu arbeiten und brachte es schließlich zum Direktor. Übrigens der einzige in Røros geborene Direktor. Er schuf eine Stiftung für die armen Leute in Røros und vermachte sein gesamtes Vermögen an diese. Peder Hiort liegt balsamiert, in voller Bergmannsausrüstung, im Keller des kleinen Mausoleums außerhalb der Kirche.



Das Altargemälde. "Das letzte Abendmahl". Dieses Gemälde wurde um 1792 in der Kirche angebracht.



Die Kanzel.



Die Barockorgel. Wurde gebraucht für die alte Kirche gekauft. Die Orgel wurde wahrscheinlich um 1742 gebaut und ist eine der ältesten Barockorgeln in Norwegen.



Das Kupferwerk hatte ein freiwilliges Bergkops und dieses war in zwei Abteilungen unterteilt. Jede Abteilung hatte eine eigene Fahne, die in der Altarregion plaziert ist. Die dunkle Fahne gehörte der Abteilung der Grubenarbeiter und



die helle der Abteilung der Hüttenarbeiter.



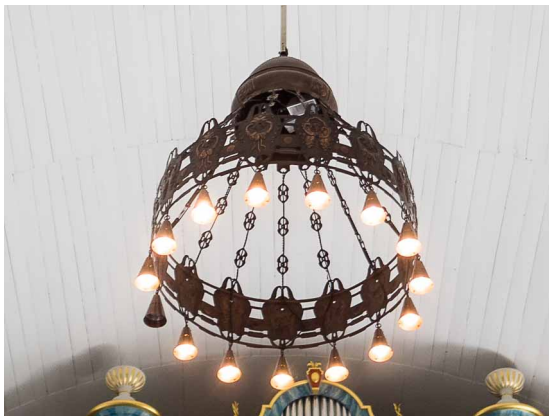
Das Monogram von Christian VII. Christian VII war König von Norwegen-Dänemark zu der Zeit als die Kirche gebaut wurde.



Ein "F" auf jeder Seite der Orgel ist das Symbol des Kronprinzen Frederik (Sohn von Christian VII).



Plätze, die für die Familie des Pfarrers reserviert waren.



Die Leuchtkronen sind aus Schmiedeeisen. In Trondheim gehämmert aber in der Schmelzhütte Røros verкупfert. Sie fanden ihren Platz in der Kirche während des ersten Weltkrieges.

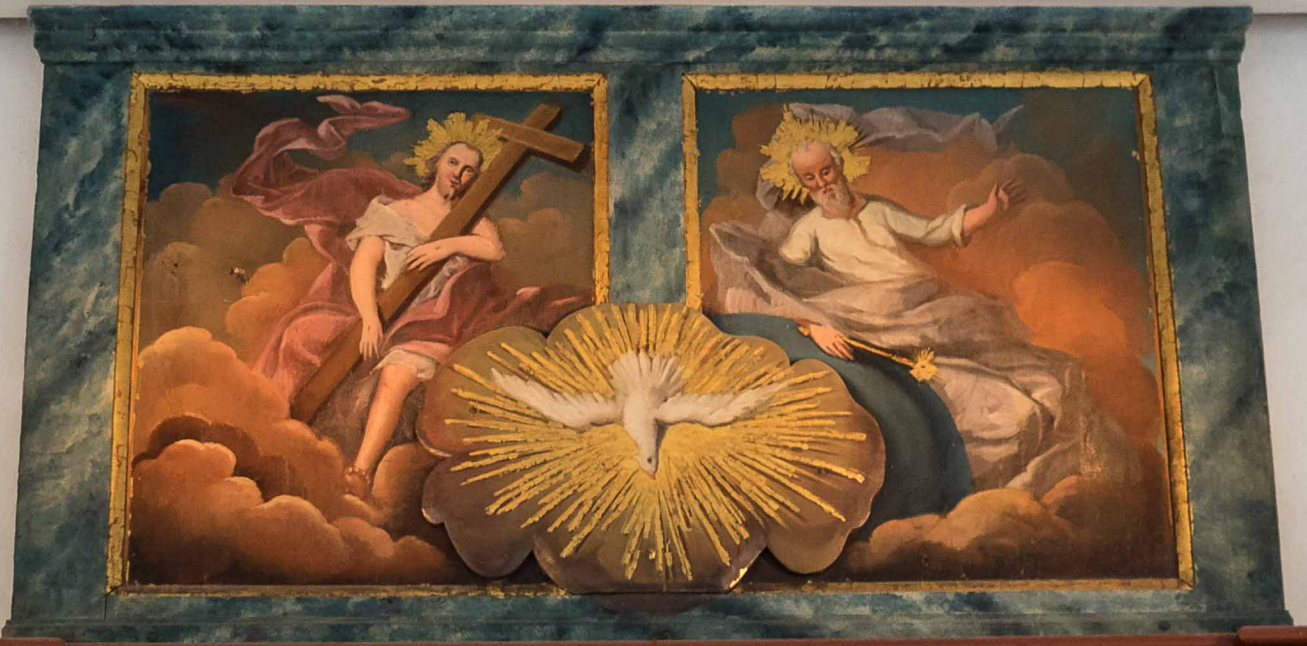


Hinter den Gardinen gab es Stühle, die einmal pro Jahr versteigert wurden. Diejenigen, die den Zuschlag bekamen, hatten einen festen Sitzplatz für ein Jahr.



Hinten in der Kirche sieht man die königliche Loge. Die Plätze auf beiden Seiten waren für die Administration des Kupferwerkes reserviert.

Das Gemälde über dem Eingang wurde von Peder Lilje Ende des 17. Jahrhunderts gemalt. Dieses Gemälde befand sich ursprünglich in der alten Kirche.

















SMELTEHYTTA

Smeltehytta på Røros ble bygd her i 1646. I smeltehytta ble malmen fra gruvene foredlet til kopper. Smelteprosessen var avhengig av vannkraft til å drive blåsebelgene, og hytteanlegget ble derfor plassert ved Hitterelva.

Hytteanlegget har flere ganger vært herjet av brann. Smeltehytta har i årenes løp blitt ombygd og utvidet mange ganger. I 1887 ble smeltehytta modernisert i forbindelse med innføring av ny teknologi i smelteprosessen. Året etter ble hytta totalskadd av brann og ei ny smeltehytte satt opp.

Da smeltehytta brant i 1953, ble det slutt med koppersmelting på Røros. Etter en ny brann i 1975, sto bare grunnmurene, pipa, kloppa og maskinhuset igjen. I 1977 ble Røros Kobberverk nedlagt. Den nåværende bygningen, Smelthytta, ble oppført som museumsbygg i 1988, over ruinene av den gamle smeltehytta.

The smeltery in Røros was built here in 1646. In the smeltery, copper ore was refined to pure copper. The smelting process required water-power to drive the bellows and the smeltery was therefore built close to the river.

The smeltery has been damaged on several occasions by fire and over the years it has been rebuilt and extended many times. In 1887 the smeltery was modernized with the introduction of new technology in smelting furnaces. The following year the entire building was lost to fire and a new building was erected.

The end of copper smelting in Røros came in 1953 when the smeltery was again damaged by fire. After another fire in 1975 only the foundations, the chimney, the approach ramp and parts of the engine house were left. The Røros Copper Works closed down in 1977. The present building, Smelthytta, was built as a museum in 1988 on the site of the previous smeltery.

Rørosmusset Smelthytta

Das Museumsgebäude Smelthytta wurde über den Ruinen der Schmelzhütte errichtet, die 1975 abgebrannt ist. Die Ausstellungen hier handeln von der Geschichte der Kupfermine Røros, die anhand von Modellen von Bergwerken, Schmelzhütten und verwendeten technischen Anlagen lebendig gemacht wird. Die Ausstellung „Ti npussa“ zeigt Sonntagskleider aus dem Røros des 19. Jahrhunderts. Zusätzlich ganzjährig wechselnde Thementausstellungen, siehe Homepage: www.rorosmusset.no





Røros 1954

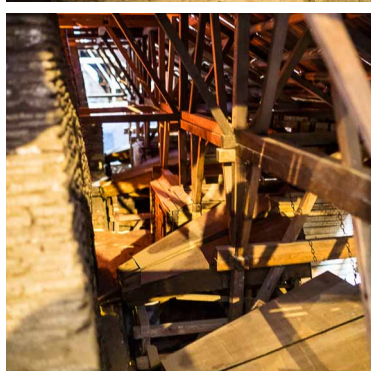
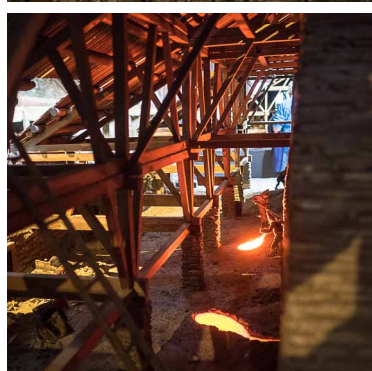
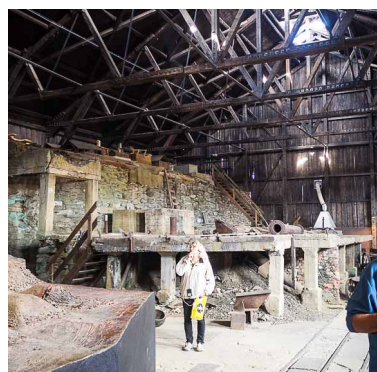




RØROSMUSEET

SMELTHYTTA

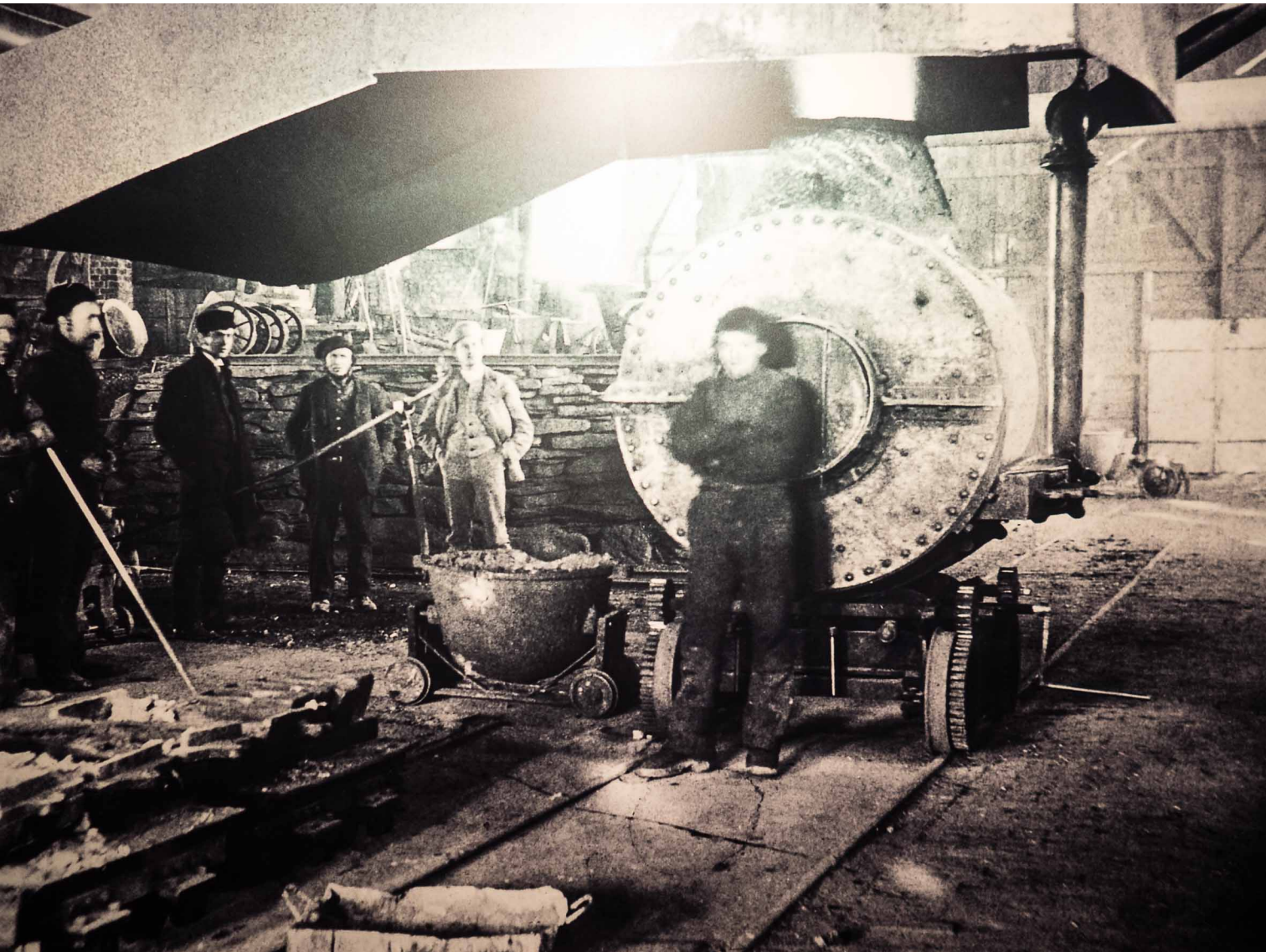








Arbeiter mit Kellen vor dem Raffinierofen, ein Flammofen, der in der letzten Periode mit Öl geheizt wurde. Vom Konverter kamen große Kupferstücke, sie wurden geschmolzen und mit frischen Ästen "gepolt". Die entstehende Schlacke wurde entfernt. Die Schmelze reinigte sich aufgrund entstehender Gase quasi selbst. Nach 1888 waren Barren das Endprodukt.



Der erste Konverter mit Arbeitern und Ingenieuren ringsum. Die Einführung des Konverterprinzips bedeutete eine erhebliche Steigerung der Produktion. Es wird behauptet, dass nur 1 1/2 Stunden erforderlich waren, um flüssigen Kupferstein in Kupfermetall zu verwandeln, während es früher mit dem fünfstufigen Verfahren 1 1/2 Monate dauerte.

Bei der Oxidation von Eisen und Schwefel in der Schmelze entstand so viel Wärme, dass kein zusätzlicher Brennstoff erforderlich war. Das Bild wurde in der 1890er Jahren gemacht.



Innenansicht von einem Teil der Kupferhütte. Rechts sieht man den Wassermantelofen, links steht ein Ofen älteren Typs. Die neuen Öfen hatten doppelte Wände aus Stahl, um die Haltbarkeit zu verbessern. Auf der inneren Seite bildete sich eine Kruste von erstarrter Schlacke, die praktisch nie entfernt werden musste. Die Schlacke wurde nach einem Abstich in grossen Tiegeln aufgefangen, um später auf die Schlackehalde gekippt zu werden.



Judith mit einem 7 Kilogramm Kupferbarren.















Rørosmusset Sleggveien

Die kleinen Häuser im Sleggveien geben einen Einblick in die Sozialgeschichte der Gemeinschaft der Bergleute. In den fünf oberen Häusern lebten Handwerker, fahrende Leute, Gelegenheitsarbeiter und Alleinstehende, die keine Hofwirtschaft führten oder Haustiere hatten. Die Häuser wurden von den Handwerkern des Rørosmuseums auf traditionelle Weise restauriert.











Sleggveien og Ola-Mæla, ca.1900











Vertshuset Røros



Das Essen im Vertshuset Røros war wie erhofft ein Traum gehobener Küche. Thomas wagte es zu behaupten, dass dieses Restaurant auf Top 3 unserer Favoritenliste stehen würde.





Niedrigtemperierter Lachs (20 Minuten bei 45 Grad) mit Zitronenmayonnaise und Salaten



Jakobsmuschel auf Blumenkohlpüree mit schwarzem Knoblauch , dazu Zwiebelconsomme und kleine Stücke blanchierter Blumenkohl



Wachtelbrust und -keule mit Jerusalem Artichocke



Gekochtes Kalb aus der Rørosregion mit Rotweinsauce, Kohl, Karotten und Karottenpüree



Käse aus der Region (Camembert und Blauschimmelkäse) auf dünnem Brot mit Feigenstücken



Süppchen aus ganz leichter Joghurtvanille mit Erdbeersorbet, frischen Norwegischen Erdbeeren, Blaubeeren, Zitrone und Crumble

Zum Abschluss tranken wir noch Kaffee. Das Menue kostete 795 NOK, so dass wir zusammen knapp 2000 NOK ausgaben, ein durchaus akzeptabler Preis.



Schließlich fuhren wir zum Ausgangspunkt unserer morgigen Wanderung. Wir querten eine Mautschanke, die aus einem kleinem überdachten Bereich bestand, bei der man einen Zettel mit persönlichen Angaben ausfüllte inkl. Fahrzeugkennzeichen und dann das Geld in einen Umschlag steckte und diese in eine Box. Auch eine Variante. Dann ging es noch eine endlose Schotterpiste in dem schönen Tal hinauf bis wir auf einem kleinen Parkplatz landeten mit traumhaften Blick auf die Hochebene des Nationalparkes. So kann ein schöner Urlaubstags zu Ende gehen mit Vorfreude auf den morgigen Tag.

